Notizen zum Zeitgeschehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **23 (1967)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

doch etwas ganz anderes meint, als Oetingers Lehre vom vierdimensionalen Raum Gottes und der Geister.

Wenn der Leipziger Astronom Zöllner, der weltanschaulich Spiritist war, sich auf Mores Raumlehre berief, um seinen Spiritismus wissenschaftlich zu «begründen», so ist ein solches Verfahren sachlich legitim, denn so war die vierte Dimension Mores und seiner Anhänger gemeint. Allerdings ist das auch der Raumlehre Kants passiert; hier war es Du Prel (1839—1899), der solche Versuche einer «wissenschaftlichen» Begründung unternahm in einer Zeit, da der Neukantianismus geistig tonangebend war[14]. Es ist eine eigenartige Ironie, daß der Verfasser der «Träume eines Geistersehers» zum Eideshelfer des Spiritismus gemacht wurde, aber derartige Verkehrungen und «Umkippungen» hat es in der Religions- und Geistesgeschichte schon oft gegeben.

NOTIZEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Der Status quo ante wiederhergestellt

So lautet die pro-arabische Erklärung für den neuesten Gewaltakt Ägyptens gegen den Staat Israel. Man sei zu dem Zustand, welcher vor der Suez-Krise und dem israelischen Sinaifeldzug bestand, zurückgekehrt. Dazu mußten die Blauhelme, die Truppen der UNO, die zur Sicherung des Friedens im Gazastreifen standen, zurückgezogen werden. Mit einer erstaunlichen Willfährigkeit Nasser gegenüber wurde dies vom derzeitigen Generalsekretär der UNO veranlaßt. Er berief sich dabei auf eine Inter-

---

[13] Cantor und Leskien in ADB, 9, 595—598. Auch Friedrich Kunze zitiert Graßmann in seiner «Erkenntnistheorie» (1927) mehrfach mit Hochachtung, so S. 47, 65, 67, 68, 111.

[14] Er verfaßte 1884 eine «Philosophie der Mystik». Seine «Ausgewählten Schriften» erschienen 1900—1901 (19 Bände!), die «Nachgelassenen Schriften» 1911.

pretation der Rechtslage, die von anderen Seiten angefochten war. Die ägyptischen Minen auf dem Seeweg zum israelischen Hafen Elath gehören zweifellos nicht zum Status quo ante, und auch nicht die Kanonen auf Sharmel-Sheikh. U Thant, der Generalsekretär, dürfte den Präsidenten Nasser bei seinem nachträglichen Besuch in Kairo darauf hingewiesen haben. Beseitigt hat er sie nicht. Der Sicherheitsrat hat sich mit der kriegsträchtigen Angelegenheit nicht befassen können, weil Rußland und einige afrikanische Staaten dies verhindert haben. Nasser hat U Thant die Zusicherung gegeben, daß er die UNO beim Versuch den Frieden im Nahen Osten zu erhalten, unterstützen werde.

Eine Lektion in jüdischer Geschichte

Am 11. April dieses Jahres wurde in Basel Dr. Jules Götschel vom Großen Rat zum Präsidenten gewählt. In seiner Antrittsrede wies der Gewählte darauf hin, daß mit ihm ein Vertreter der kleinen Minderheit der Juden zum ersten Mal in der Schweiz Vorsitzender eines kantonalen Parlamentes geworden sei. Daraufhin stellte Dr. Götschel in knappen Zügen die Geschichte der Juden Basels und vor allem die Entwicklung ihrer Rechtsstellung bis zur Erlangung der Gleichberechtigung dar. Anschließend würdigte er auch Basel als die Wiege der zionistischen Bewegung.

Marc Chagall in Zürich ausgestellt

Die sehr umfassende Ausstellung zu Ehren des 80jährigen Künstlers, welche in dessen Anwesenheit kürzlich eröffnet wurde, darf als ein außerordentliches Ereignis bezeichnet werden. Der Künstler selbst soll auf dieser Ausstellung zum ersten Mal wieder einzelnen Bildern begegnet sein, die er seit 50 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Die chronologisch aufgebaute Ausstellung umfaßt etwa 300 Werke. Unter den Glasgemälden finden sich auch die Entwürfe für die Fenster der Synagoge des Hadassa-Spitals in Jerusalem. Zahlreiche Werke stellen ausgesprochen jüdische Motive dar. Ein prächtiger Katalog steht als nützlicher Führer

durch die Ausstellung zur Verfügung.

Koscher-Milch für Zürich

Die jüdische Gemeinde Agudas Achim und die Israelitische Religionsgemeinschaft in Zürich haben ihre Betriebe zur Koschermilcherzeugung vereinigt und mit vereinter Kraft eine neue, nach modernen Methoden arbeitenden Molkerei gebaut. Diese hat den Zweck, die jüdische Bevölkerung Zürichs mit Koscher-Milch zu versorgen.

Ben Gurion würdigt Adenauer

In den Basler Nachrichten las man in der Ausgabe vom 22./23. April eine Würdigung Adenauers durch Ben Gurion. Darin heißt es: « Adenauers moralische Größe trat vielleicht in seiner Haltung gegenüber Israel am stärksten zutage. ... Ich bin in Israel mit einigen politischen Gegnern Adenauers zusammengetroffen. Sie haben mir die Gründe für ihre Auseinandersetzungen mit Adenauer erklärt, aber alle waren davon überzeugt, daß sein Verhalten gegenüber Israel von echten moralischen und religiösen Motiven geprägt war. Mein letztes Zusammentreffen mit Adenauer in New York hat mir die Richtigkeit des Urteils bestätigt. Zudem bekam ich durch die Korrespondenz, die ich mit ihm geführt habe, einen tiefen Eindruck von seiner moralischen und politischen Größe.»

74000 Untersuchungen

Nach Bundesinnenminister Heinemann sind seit 1945 insgesamt 74000 Deutsche im Zusammenhang mit Kriegsverbrechen untersucht worden. Es kam zu 6197 Verurteilungen. Noch etwa 20000 Verfahren sollen hängig sein.

475000 Juden in Argentinien

Die Hälfte davon leben in Buenos Aires. Es gibt zwei jiddische Tageszeitungen und eine Anzahl von Wochenzeitschriften in Spanisch, Deutsch, Hebräisch und Jiddisch. Die jüdischen Tagesschulen werden von 13000 Kindern besucht. An den Universitäten dozieren zahlreiche jüdische Professoren. Von den 180000 Studierenden sind etwa 15000 Juden.

Spectator